

Besprechungen

Zeitfragen

Wahrheit und Lüge des Kommunismus. Mit einem Anhang: Der Mensch und die Technik. Von Nikolai Berdjajew. Deutsch v. J. Schor. 80 (135 S.) Luzern 1934, Vita Nuova. M 3.—

Der russische Emigrant und Religionsphilosoph will in gerechter Haltung den Bolschewismus verstehen und beurteilen. Wahrheit und Lüge des Kommunismus, Psychologie der russischen Gottlosigkeit, die Generallinie der Sowjetphilosophie sind die Hauptkapitel des Buches. Marxismus wird als religiöser Messianismus verstanden. Der kommunistische Atheismus wird scharf abgehoben vom russischen vorrevolutionären Atheismus. Ersterer hat als besonderes Merkmal die Verbindung mit Partei und Staat, so daß der Atheismus „militant“ und eine wichtige Partei- und Staatsangelegenheit wird. Ein intimeres Verständnis für katholische Einrichtungen ist Berdjajew nicht gelungen. Über die Zukunft meint er: „Wir haben keinen Grund, allzu optimistisch zu sein. Die Zukunft gehört den arbeitenden Massen; das ist ein unabwendbares Schicksal der Welt, in dem eine tiefe Gerechtigkeit beschlossen liegt. Somit hängt alles davon ab, wessen Geistes diese Massen sein, und in wessen Namen sie das neue Leben erschaffen werden; im Namen Gottes und Christi, im Zeichen des geistigen Prinzips — oder im Namen der vergötterten Materie, des vergötterten menschlichen Kollektivs, in dem das menschliche Antlitz verloren geht und die menschliche Seele abstirbt. Dies ist die Frage, die das russische Volk der gesamten Welt gestellt hat.“

J. B. Schuster S. J.

Philosophie

Der Irrtum in der Philosophie. Von Balduin Schwarz. 80 (VIII u. 300 S.) Münster 1934, Aschendorff. M 12.—, geb. M 13.75

Gegenüber einem kraftlosen, alles verstellenden und alles gelten lassenden Relativismus, der von Wahrheit und

Irrtum überhaupt nicht mehr zu reden wagt, bedeutet ein Buch wie das vorliegende ein wirklich zeitgemäßes und sehr verdienstliches Werk. Die manchmal kaum übersehbare Menge verschiedener philosophischer Meinungen ist es ja, die namentlich den Anfänger so leicht verwirrt und entmutigt und es ihm beinahe als Anmaßung erscheinen läßt, ein festes Urteil über Wahr oder Falsch zu fällen. Hier kommt es darauf an, das Abweichen von der Wahrheit als solches geschichtlich und psychologisch verständlich zu machen. Die klassischen Irrtumstheorien der großen Philosophen, die sich durchweg nur ganz im Abstrakten und Allgemeinen bewegen, etwa jeden Irrtum auf den „Willen“ zurückführen, genügen dazu nicht; sie bleiben wenig überzeugend, solange nicht die vielverschlungenen Pfade, die zum Irrtum führen, mehr im einzelnen aufgedeckt werden. Dieser trotz ihrer Wichtigkeit, soviel wir wissen, bisher noch nie zusammenhängend behandelten Aufgabe hat sich der Verfasser mit großem Geschick und glücklichem Erfolg unterzogen. Da ist nirgends apriorische Konstruktion. Man ist immer wieder überrascht über die umfassende Kenntnis der vorgekommenen und vorkommenden Irrgänge, die sich auch ohne Nennung vieler Namen überall offenbart, über das feine psychologische Verständnis, über das sichere Urteil und so manche treffende Einzelbemerkung. Dabei verliert sich der Verfasser nicht in ermüdenden, allzu breiten Einzelanalysen, deren eigentlich philosophisches Ergebnis vielleicht doch kümmerlich wäre, sondern bewahrt sich einen freien, klaren Blick für das Wesentliche. So ist ein Buch entstanden, das wirklich reich ist an echt philosophischer Einsicht, und das unseres Erachtens nicht so „vorläufig“ ist, wie der Verfasser in seiner Bescheidenheit zu meinen scheint. Im einzelnen werden im ersten, systematischen Teil behandelt: die Irrtumsformen (besonders: stillschweigende Identifizierung; stillschweigende Analogisierung; Verwechslung vollständiger und unvollständiger Disjunktion oder falsche Verknüpfung zweier Disjunktionen); psychologische Quellen des Irrtums (im